



# BARBARA SZÜTS



Ausstellung Galerie Freihausgasse Villach 2013  
Foto: F. Neumüller

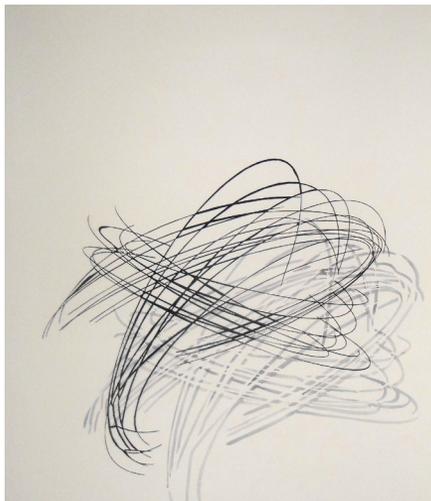
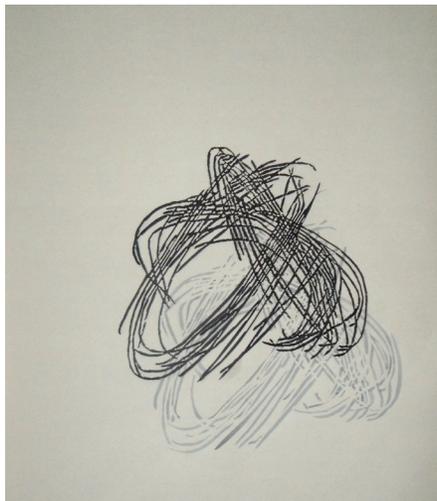


SPACE 1 & 2, 2013, Aluminium 240 x 120 x 0,5 cm  
Foto: F. Neumüller





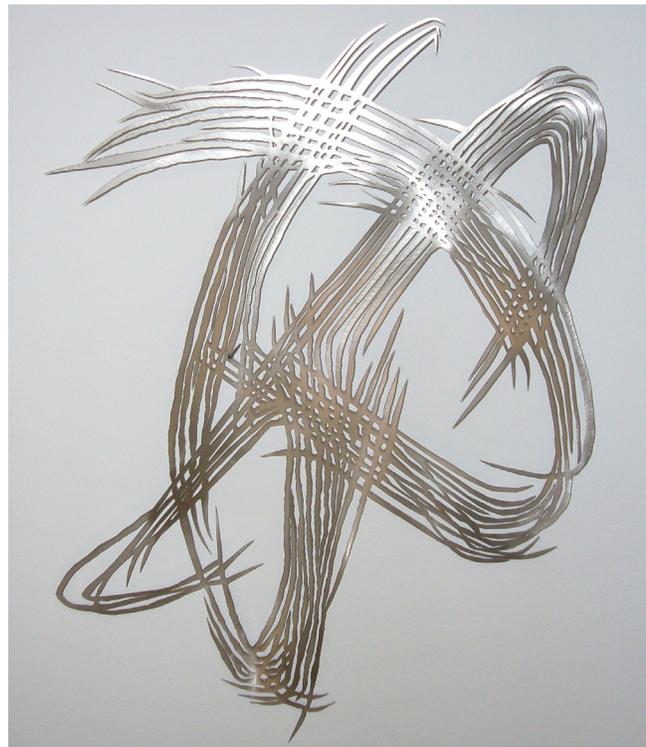
SPACE 2013, Papierschnitt,  
Aquarell auf Ingres  
64 x 48 cm





MOSKAU 2007, 24 Zeichnungen, Kreide auf Ingres Papier, 31 x 31 cm,  
Ausstellung: Galerie Freihausgasse Villach, 2013, Foto: F. Neumüller





SPIEGELUNG 2010-2012, Edelstahl, 58 x 53 x 0,1cm, Auflage 12,



NATUR 5, 2007, Aluminium, 140 x 140 x 0,5 cm,  
Trinitatiskirche Köln 2008





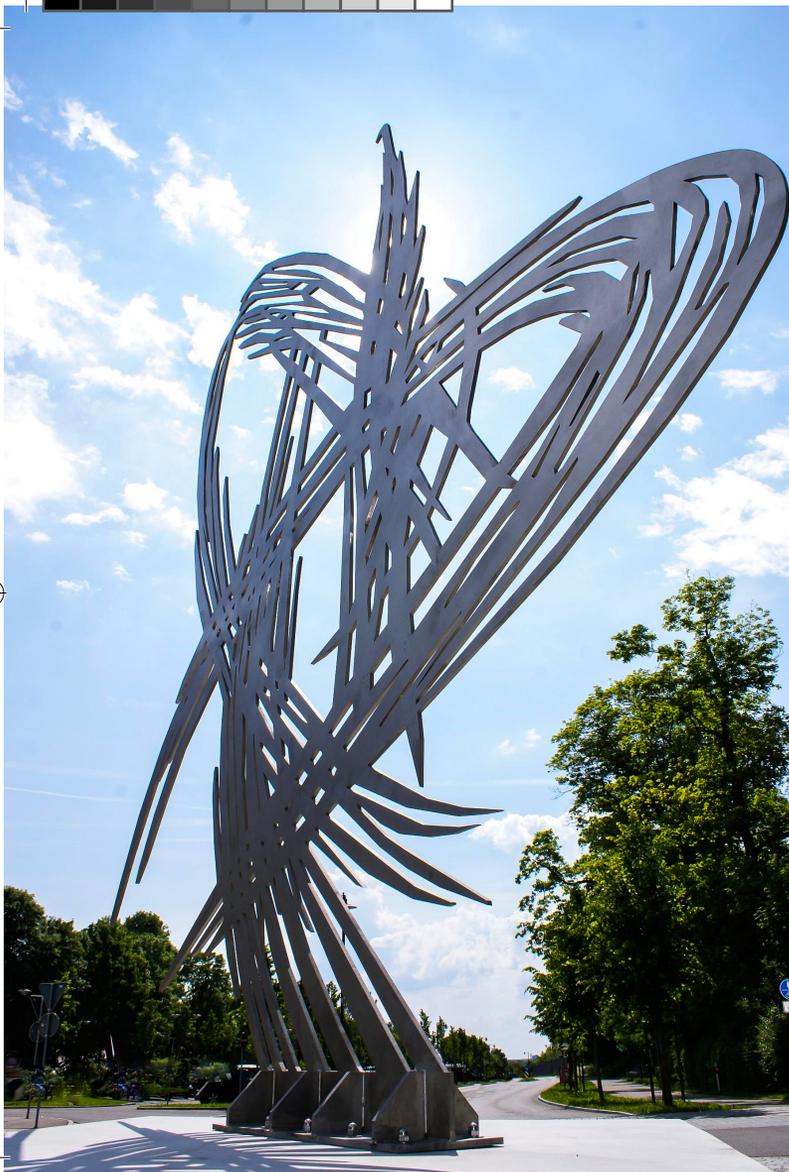
SPIEGELUNG 2, 2009, Edelstahl, 145 x 105 x 0,3 cm

Foto: Pietro Bellini, Köln



ÜBERLAGERUNG 7, 2008, Edelstahl,  
156 x 138 x 0,12 cm  
Galerie Walker, Schloss Ebenau, Rosental



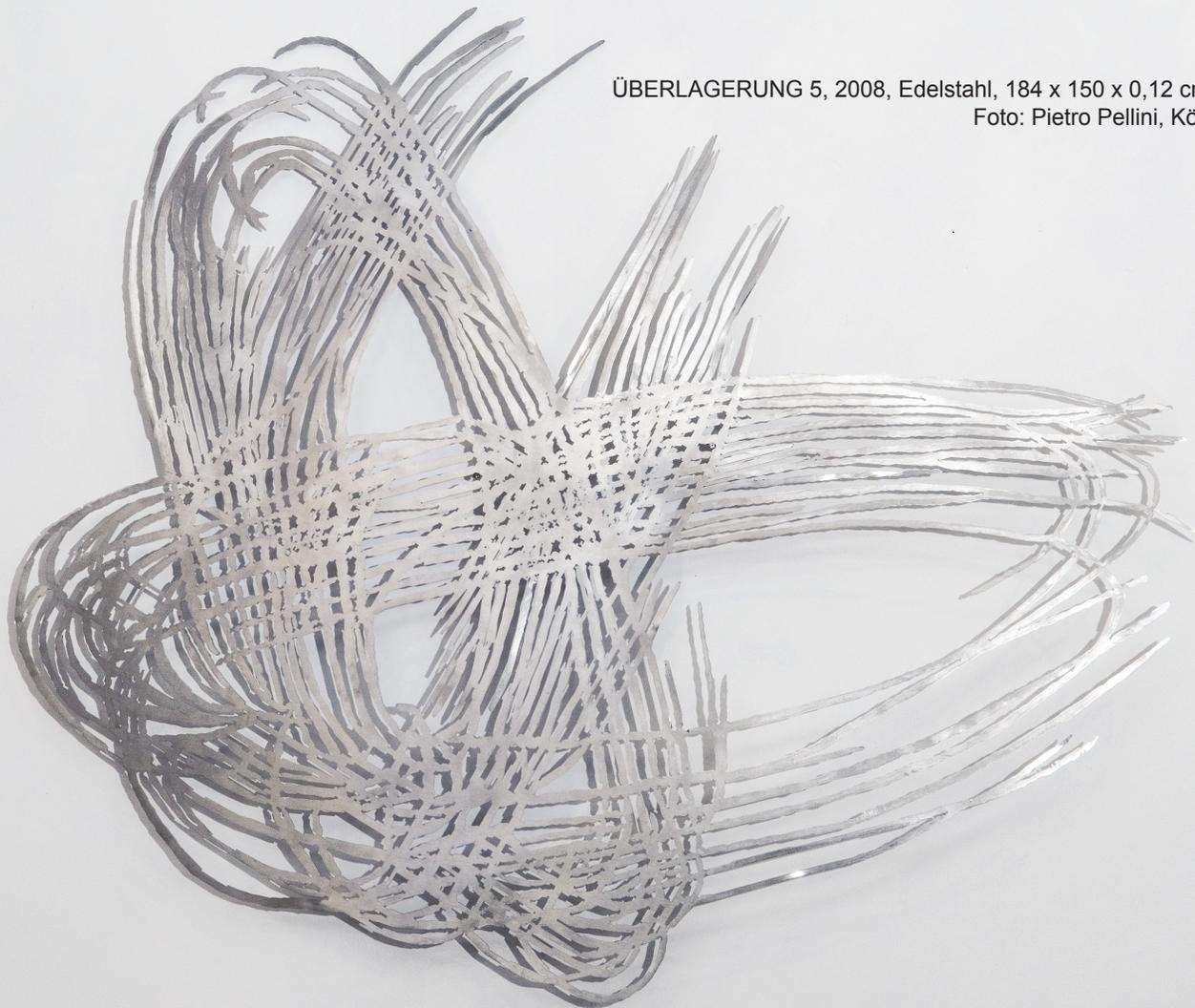


RAUMSCHNITT 2009-2010, Edelstahl, 400 x 400 x 1,5 cm  
Bahnhof Friedberg, Bayern



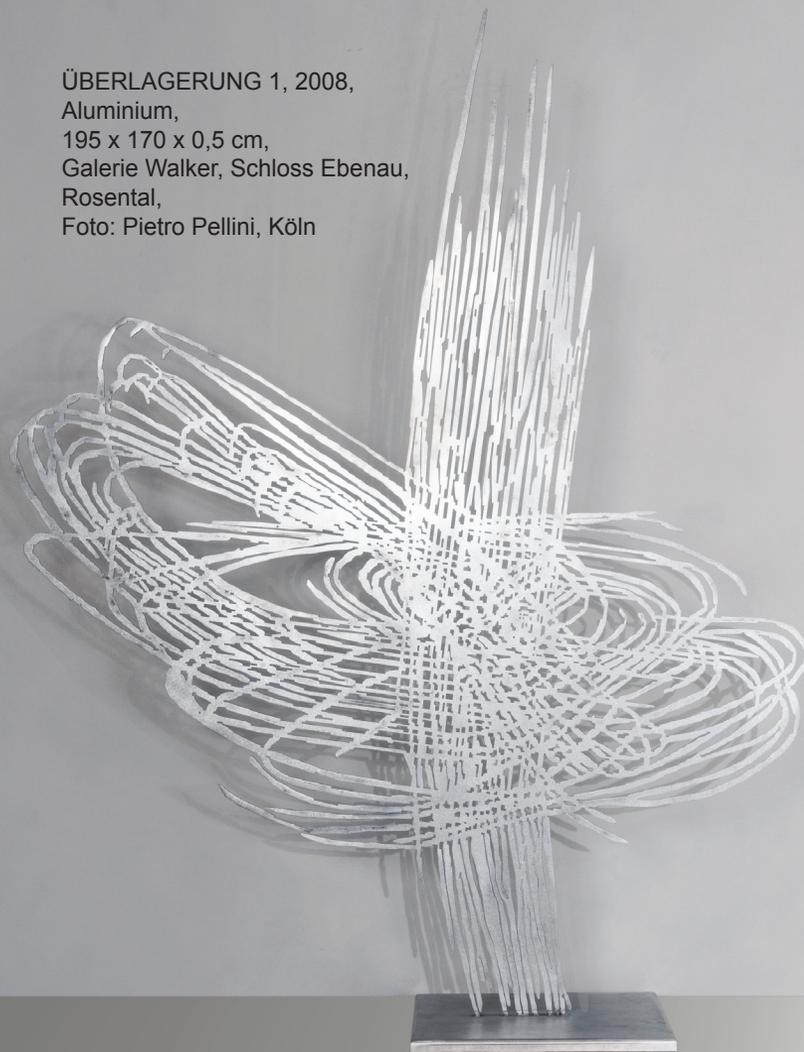


ÜBERLAGERUNG 5, 2008, Edelstahl, 184 x 150 x 0,12 cm,  
Foto: Pietro Pellini, Köln





ÜBERLAGERUNG 1, 2008,  
Aluminium,  
195 x 170 x 0,5 cm,  
Galerie Walker, Schloss Ebenau,  
Rosental,  
Foto: Pietro Pellini, Köln



## BARBARA SZÜTS

1952 geboren in Bad Bleiberg, Österreich  
1974 -1980 Studium der Malerei bei Prof. Carl Unger an  
der Universität für angewandte Kunst, Wien  
1985 -1988 Aufenthalt in Hamburg  
1988 -2012 lebt und arbeitet in Köln und Wien

„Ich bin von Bewegungsabläufen, die ich in der sichtbaren und sichtbar gemachten Natur, beobachte, fasziniert. Ich stellte fest, dass die Bewegungsabläufe vom Raum auf das Papier gezeichnet eine unglaubliche Räumlichkeit vortäuschen. Die Linienschwünge entstehen nicht gestisch beliebig, sie sind körperlich sinnliche, lang erprobte und trotzdem spontan gezeichnete Wahrnehmungen. Die Arbeiten können in jeglicher Richtung weitergedacht werden. Der Weg zur freistehenden Skulptur führte über das Relief. Die Umsetzung der Zeichnungen in den Raum gelang mir 2007 mittels eines Programmes. Ich lasse auf einer digitalisierten Originalzeichnung die später mit Laser oder Wasserstrahl gefertigten Skulpturen entstehen. Die Skulptur löst sich aus dem Blech heraus. In diesem klassischen Negativ - Positiv Verfahren entsteht ein Spiel des Werdens und Vergehens. Meine liebsten Werkstoffe sind Edelstahl und Aluminium, weil sie das Licht und die Farben der Umgebung aufnehmen. Die Skulpturen sind sowohl für die Wand, als auch für eine im Raum stehende Lösung konzipiert.“

villach :kultur

